

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.“

Rudolf Joho

William Shakespeare

E Summernachtstroum

Lustspiel

Berndeutsche Bearbeitung: Markus Michel

Besetzung: 11D/ 11H

Bilder: Andeutungsbühne; als Freilichtspiel geeignet

«La mi ke Frou la spile - i ha Bartstopple.»

Shakespeares Lustspiel ist ein phantastisches Traumbild und führt tief in die Zusammenhänge zwischen Naturgewalten und Menschen hinein. Ein Wechsel zwischen Feenwelt und plumpem Laienspiel voll derber Komik bringt neue Facetten in dieses reizvolle Stück, welches überarbeitet und auf schweizerische Verhältnisse umgeschrieben wurde.

«I ha's nid gärn, we me ds gwöhnleche Volk zum eigete Vergnüege usnützt.»



Personen

<i>Theodor von Moos von Aarstett,</i>	Stadtpräsident von Aarstett
<i>Berta von Frauenfeld,</i>	verlobt mit Theodor von Moos
<i>Alexander,</i>	wird von Sonja geliebt
<i>Sebastian,</i>	Werber um Sonja
<i>Sonja,</i>	Edgar von Gals' Tochter, verliebt in Alexander
<i>Helena,</i>	verliebt in Sebastian
<i>Edelgard von Gals,</i>	Sonjas Mutter, Witwe
<i>Philostrat,</i>	Kultursekretär
<i>Oberon,</i>	König der Elfen
<i>Titania,</i>	Königin der Elfen
<i>eine Elfe,</i>	in Titanias Dienst
<i>Frau Puck</i>	
<i>Bohneblüete</i>	
<i>Spinnhubbele</i>	
<i>Motte</i>	Elfen in Titanias Dienst
<i>Säfsame</i>	
<i>Peter Tschanz,</i>	ein Schreiner (Prolog)
<i>Klaus Zettel,</i>	ein Buchdrucker (Pyramus)
<i>Franz Platt,</i>	Velomechaniker (Thisbe)
<i>Tomas Schnauz,</i>	Schmied (Wand)
<i>Robert Schnock,</i>	ein Zimmermann (Löwe)
<i>Max Schlucker,</i>	Malermeister (Mondschein)

Diese Stückfassung entstand im Auftrag der Freilichtspiele Aarberg,
Regie Rainer Zur Linde

1. Akt

1. Szene

Berta von Frauenfeld, Theodor von Moos von Aarstett, Philostrat und Gefolge. Edelgard von Gals, Sonja, Alexander, Sebastian.

Theodor Aendlech, Berta, chunt üsi Hochzytsstund neecher.

Berta Vier Tag würde schnäll zu Nächt. Vier Nächt würde schnäll verträimt.

Theodor Gang Philostrat, rüef ganz Aarstett zum Fescht, weck überall dr Geischt vo dr Fröhlechkeit. U jag dr Trüeb Sinn z Lycht. *Sieht Edelgard von Gals.* Die bleichi Frou passt nid zu üsem Jubel!

Philostrat Aes isch d Frou Edelgard von Gals, d Witfrou vom Herrmann von Gals, si wartet scho di lengschi Zyt!

Edelgard I wünsche nech vil Glück, Herr Stadtpresidänt!

Theodor Merci. Was git's Nöis?

Edelgard I chume tief verergeret, Herr Stadtpresidänt, däm Ma hie, am Sebastian, han ig d Sonja zur Frou versproche. U dä da, dr Alexander, het mym Ching ds Härz verhäxet. Du hesch ere Gedicht gschribe, jawohl! So öppis macht starche Ydruck uf haltlosi Jugend.

Theodor Was seisch, Sonja! Dr Sebastian isch doch e brave Ma.

Sonja Dr Alexander o.

Theodor An und für sech scho.

Sonja Exgüsee, Herr Stadtpresidänt, säget mr bitte graduse, was überchum i für ne Straf, wen i dr Sebastian nid nime?

Theodor Em Umgang mit de Manne abschwöre!
Verschrumpfele wi Dörrbohne!

Sonja De wott i lieber verschrumpfele.

- Theodor* Nimm dr Bedänkzyt bis zum nächschte Nöimond - em Tag, wo d Berta u ig dr Bund für ds Läbe wärde besigle.
- Sebastian* Sonja, gib naa! U du, Alexander, gib dy verruckt Aspruch uf.
- Alexander* Sebastian! Du hesch dr Muetter iri Liebi. La mir d Sonja u hürat d Witfrou!
- Edelgard* Fräch wärde, was?! Herr Stadtpresidänt, als Witfrou isch es myni doppleti Pflicht, d Tochter guet z verhürate!
- Alexander* Herr Stadtpresidänt, i bi us äbeso guetem Huus wie är.
- Edelgard lacht höhnisch.***
- Alexander* Aebeso rych, a Liebi rycher! Dr Sebastian, i säge's grad use, het am Von Nidau syni Tochter, d Helena bezirzt, ires Härz gwunne. Itz schwärmt si für ne.
- Theodor* I ha dervo ghört. Aber dr Chopf voll eigeiti Gschichte han ig's vergässe! Sonja - pass di em Wille vo dym Vatter a. Sebastian, Frou von Gals, chömet, i wott no nes Wort i däre Sach hie mit Öich persönlech rede.
- Alle ab ausser Alexander und Sonja.***
- Alexander* Was bisch däwä bleich?
- Sonja bekommt einen mittleren Koller und tobt rum.***
- Alexander* Oje! Nach allem, wo me i de Büecher list, isch's mit dr wahre Liebi no nie glatt gloffe. Aber los: I ha ne Tante sibe Kilometer vor Aarstett, dert, Sonja, chöi mir hürate. We d mi gärn hesch, de schlych di morn Znacht us em Hus, u vor em Stedtli warten i uf di.
- Sonja* Alex, i schwöre's, morn bin i dert.
- Alexander* Pscht! - Lue, da chunt d Helena.
- Sonja* Tschou, schöni Helena. Wie geit's em Glück?
- Helena* Hesch "schön" gseit? Das "Schön" nimm nume zrügg. Dr Sebastian het gärn Schönheit, also di. Zeig mr dr

E S u m m e r n a c h t s t r o u m

Ougeufschlag u wien i's muess mache, dass dr Sebastian sech i mi verknallt.

Sonja I runzele d Stirne - är schwärmt no meh. I möögge ne a - är süslet geng wyter!

Helena Möögge statt süsle wär dämna gschyder?

Sonja Je meh i ne hasse, deschto meh het er mi gärn.

Helena Je meh i ne gärn ha, deschto meh hasset er mi.

Sonja Dass er völlig verruckt tuet, isch doch nid my Fähler.

Helena Ussert dy "Schönheitsfähler"! Hätt i nume dä Fähler.

Sonja Chasch di tröschte: Aer wird mi hie nid lenger gseh. Mit em Alex houen is us Aarstett ab u dervo.

Alexander Zu dir, Helena, hei mr Vertroue. Drum los: Morn Znacht tube mr.

Sonja Tschou! Es Müntschi zum Abschied. I wünsche dr Glück mit em Sebastian. Alex, halt Wort - i muess ga. U blange nach dr bis morn um Mitternacht.

Alexander Chasch uf mi zelle, Sonja. - Tschou, Helena, wi du i ihn, so syg dr Sebastian i di verknallt.

Sonja und Alexander ab.

Helena Di einte hei geng Glück, di angere nie. Me seit, i sygi gnauso schön wi si. Dr Sebastian dänkt nid äso. Itz gan i u verzellen ihm, dass d Sonja wott verreise.

Geht ab.

2. Szene

Tschanz, der Schreiner, Schnock, der Zimmermann, Zettel, der Drucker, Platt, der Velomechaniker, Schnauz, der Schmied, Schlucker, der Malermeister.

Tschanz Isch üsi Truppe vollzählig?

- Zettel* Am beschte isch, du rüefsich se alli zäme einzeln uf,
wie's uf dr Lyschte steit.
- Tschanz* Hie isch dr Zedel mit de Nähe vo de Lüt, wo me für so
gschickt haltet z Aarstett, dass si i üsem Schouspil vor
em Herr Stadtpresidänt u dr Frou Stadtpresidänt Znacht
am Hochzytstag chönnte spile.
- Zettel* Zersch, guete Pesche, säg, vo was das Stückli handlet,
de lis d Nähe abe u verteilt d Rolle, u chum so dr Sach
zum Chärnpunkt.
- Tschanz* He nu also de, üses Stückli heisst " Die tief tragische
Komödie und der tief traurige Tod von Pyramus und
Thisbe".
- Zettel* Aes schöns Stückli Arbeit, das chöit dir mir gloube, u
luschtig. Itze, Pesche, rüef dyni Schouspiler nach em
Zedel uf. Meischterslüt, stellet nech aui zäme usenang.
- Tschanz* Gäbet Antwort wen i nech ufrüefe. Chlous Zettel, dr
Drucker?
- Zettel* Hie! - Säg mr d Rolle, won i bi, u de wyter.
- Tschanz* Du, Chlöisu, bisch bsetzt als dr Pyramus.
- Zettel* Was isch dr Pyramus? E Liebhaber oder ä Tyrann?
- Tschanz* E Liebhaber, wo sech sälber umbringt. Us Liebi. Sehr
elegant.
- Zettel* So öppis wird es paar Träne choschte by läbensächter
Darstellig. I wirde Stürm errege, i wirde stürme. Itz di
angere. - Aber mys eigentleche Talänt han i doch zu
mene Tyrann. Dr Erkulas chönnt i einzigartig spile,
oder e Rolle zum Steine erweiche, zum alles zäme
brätsche.
- Komm Felskoloss,
Renn, rotes Ross,
Zerschlagt das Schloss
Am Kerkertor.
Der Sonne Stich
Zerschmettre dich

Auf ewiglich,
O Parzenchor.

Das isch tief gsi! - Itz säg di angere Schouspiler. - Das
isch so dr Erkulias-Ton, ds Tyranne-Gmöögg! E
Liebhaber isch scho meh lamäntabel.

- Tschanz* Franz Platt, dr Velomech?
Platt Hie, Pesche.
Tschanz Fränzu, du muesch d Thisbe uf di nä.
Platt Was isch d Thisbe? - Ae fahrende Ritter?
Tschanz Das isch ds Frölein, wo dr Pyramus muess gärn ha.
Platt Ae-ää, würklech, la mi ke Frou la spile - i ha
Bartstoppable.
Tschanz Das isch als eis: du söllsch in ere Maske spile, u du
chasch so dünn uftrage wie de wosch.
Zettel Wen i mys Gsicht darf verstecke, de la mi o d Thisbe
derzue spile. I wirde in ere ganz monschtrös dünne
Stimm rede: "Thisbe, Thisbe!" - "Ach Pyramus, mein
Liebster schön, dein Thisbchen schön und Frölein
schön!"
Tschanz Nüt, du muesch dr Pyramus spile, u du Platt, du d
Thisbe.
Zettel De hü wyter!
Tschanz Max Schlucker, dr Malermeischter?
Schlucker Hie, Pesche.
Tschanz Mäxu, du muesch d Muetter vo dr Thisbe spile. Tomas
Schnouz, dr Schmid?
Schnauz Hie, Pesche.
Tschanz Du vom Pyramus dr Vatter, i sälber vo dr Thisbe dr
Vatter. Schnock, dr Zimmerma?
Schnock Hie... hie Pesche.
Tschanz Du machsch dr Löi, u däm säg i es Stück uf d Bei
stelle.

Schnock Hesch d Löierolle schriftlech? We ja, de gib mr se, i tue mi schwär bym Studiere.

Tschanz Du chasch das extemporiert mache, es isch nume Gebrüll.

Zettel La mi dr Löt o la spile. I will brüele, dass jedem ds Härz im Lyb ufgeit, wen er mi ghört. I will brüele, dass dr Stadtpresidänt zue mer seit: "Nomal brüele, nomal brüele!"

Tschanz We du z fürchterlech tätisch, grad däwä, dass d Frou Stadtpresidänt u d Dame sech täte fürchte u göisse, de wär's gnue, für üs alli a Galge z bringe.

Alle Ja, das würd üs a Galge bringe, eine wie dr anger.

Zettel Zueggä, Fründe, we dir d Dame däwä erchlüpft, dass si dr Verstand verlüüre, de wäre si verständnislos gnue, üs ufzhänke. Aber i will myni Stimm forciere, dass i däwä süferli brüele wie nes Tübeli, wo no süggelet. I will nech öppis brüele, als wär's e Nachtigall.

Tschanz Du chasch nume d Rolle vom Pyramus spile, will dr Pyramus e Ma isch mit emne Zuckerstockgsicht, e propere Ma, wie me ne numen a mene Summertag z gseh überchunt; e scharmanter Gentleman. Drum muesch du dr Pyramus spile.

Zettel Guet, i nime's uf mi. Mit was für mene Bart tät i ne äch am beschte spile?

Tschanz Ganz wie du wosch.

Zettel I wirde ne ablifere entweder i mene strohfarbige Bart, oder i mene orangefarbige Bart, oder i mene karmesinrot-gspräglete Bart, oder i mene französisch-doublon-goldige Bart, ganz i Gälb.

Tschanz Wär sech öppis Französisches holt, überchunt über churz oder lang Haarusfall - u de spilsch ne mit emne Gsicht wie nes Chinderfüidle! Meischterslüt, hie si öii Rollene, u i muess nech bitte, ersueche u uffordere, se bis morn Znacht uswändig z memoriere; träffet mi im

E S u m m e r n a c h t s t r o u m

Wald e Kilometer vor em Stedtli im Mondschn. Dert
wei mr probe.

Zettel
Mir würde cho u dert chöi mr uverschämt hemmigslos
probe. Gäbet nech Müe, lehret dr Tägscht perfäkt.
Adiö!

Tschanz
By dr Stadtpräsidenteneiche träffe mir üs.

Zettel
Es blybt derby! Chömet mit Hals- u Beibruch.

Alle ab.

2. Akt

1. Szene

Frou Puck und eine Elfe treten auf.

Frou Puck He, du da, Waldgeischt, wohäre geisch?

Elfe Ueber Bärg, über Tal,
Dür Gebüscht, dür Gmüür,
Ueber Pflock, über Pfahl,
Dür d Fluet, dür ds Füür,
Dien i dr Chünigin vo de Fee.

Läbwohl, Frou Geischterbajass, i muess wyter, dert äne
chöme si, üsi Chünigin u d Elfe.

Frou Puck Dr Oberon fyret hie sys Fescht. Attention, attenzione,
pass uf, dass si ihm hüt Znacht nid vor d Ouge chunt,
wüll er spöit Gift u Galle. Er benydet se um e Gigolo,
wo se gägewärtig begleitet. <Plein de jalouse> wott dr
Oberon dä <garçon> sälber ha - als Stifelchnächt.

Elfe Bisch du nid die schadefrohi Täsche, wo d Meitschi
Znacht a de Haar rysst? Aber we me dr "liebi Frou
Puck" seit, de heig me by allem Glück. Bisch du nid
die?

Frou Puck <E vero>, me nennt mi dr Schabernack <della notte>. Sogar dr Oberon lachet über myni Witze, tuen i dr vollgfrässnig Hängscht erhitze, wenn i brünschtig wie ne Märe wiehere. <Et si j'ai envie> nach öppis Bsundrigem, <je me cache> im Moschtglas vo nere Rätschibase, u springe re, wott si trinke, a d Nase, u kippe re dr Saft uf iri Bruscht, de vergeit ere dr Gluscht. <Maintenant, va t'en>, hie chunt dr Oberon.

Elfe U hie d Chünigin! Wen er nume furt gieng!

Oberon und Titania treten von verschiedenen Seiten mit Gefolge auf.

E S u m m e r n a c h t s t r o u m

- Oberon* Usgrächnet by Mondschn müesse mir üs träffe, du hoffärtigi Titania!
- Titania* Du bisch es, Oberon, du Nydhammel?! Chömet, Elfe, mir göh. I han ihm Bett und Umgang abgschwore.
- Oberon* Du blybsch hie! Bin i nid dy Ma?!
- Titania* De wär i dyni Frou. Warum chunsch grad itze? Doch nume, wüll di dicki Berta vo Frouefäld, die Kanone, die Amazone, dr Theodor von Moos von Aarstett hüratet.
- Oberon* Wohär nimsch du nume die Frächheit, mir d Berta vorzwärfe, wo du weisch, dass i vo dir u em Theodor weiss?
- Titania* Alles nume Ybildig us Yfersucht. Syt em Summerafang hei mir üs no nie am Sandstrand vo dr Petersinsel troffe, für dass du nid mit Stänkereie üs alle Gspass verdirbsch. Dr Wind, won is vergäbe pfiffe het, het sech derfür grächt: Aer het us em See gruusegi Näbel zoge, wo sech über ds Land gleit hei. D Jahreszyte si völlig dürenang.
- Oberon* Schaff du doch Abhilf! Es liit a dir! Was leisch mr o Steine i Wäg? I wott ja nume dä Bueb als Knappe.
- Titania* Schla dr's us em Chopf! Ei für alli Mal!
- Oberon* Wie lang hesch vor, im Wald z blybe?
- Titania* Villech bis nach em Hochzytstag vom Theodor. We du aständig wosch üsi Ringelreihe tanze u üsi Mondschnspili luege, de chumm mit. Süsch gang mr us em Wäg, so wi i dir.
- Oberon* Gib mr dä Bueb u i gange mit.
- Titania* Nid für dys Feerych! Elfe, mir gö. Es git nume Stryt, wen i no lenger blybe.
- Oberon* Gang nume. Du chunsch mr nid us däm Wald bevor mr nid dyni Uverschämtheit büessisch. Frou Puck, hie häre! Magsch di no erinnere, i bi einisch uf em

Guggershörnli gsässe, wo ds Vreneli däwä schön
gsunge het, dass sogar di chalти Sense isch warm
worde?

Frou Puck

<Je me souviens.>

Oberon

I ha gseh, was du nid hesch chönne gseh: wie dr Amor
uf dr Pirsch zwüsschem Vollmond u dr Aerde isch
gfloge. Aer het scharf zilet. Da han i acht gä, was mit
em Pfyl isch gscheh: Er het im Weschte es Blüemli
troffe. D Meitli sägen ihm “Venusmuschleblüemli”.
Hol mr das Chrut. Dr Saft, im Schlaf uf e Ougsdechu
tröifelet, bringt Ma wie Frou zur Liebesraserei bym
erschte Blick uf ds nächschtbeschte Wäse.

Frou Puck

Rund um d Aerde zien i e Gürtel i drümal drei Minute.

Ab.

Oberon

Han i ersch dr Saft, verfolg i d Titania, bis si schlaft, u
tröifele re dervo i beidi Ouge. Ds erschte, was si bym
Ufwache gseht, syg's Löt oder Bär, Wolf oder Muni,
Mulaff oder Pavian, selig verliebt wird si ihm müesse
nachega. U bevor i ire Blick vom Zouber löse - wien
i's cha mit emne angere Chrut - het sie mir dä Bueb
abzräte.

Sebastian tritt auf, verfolgt von Helena.

Sebastian

I ma di nid, drum verfolg mi nid! Wo isch dr
Alexander, wo isch d Sonja? Du hesch doch gseit, si
heige sech i Wald gflüchtet. Da bin i itz u holze dürrs
Holz wie verruckt!

Helena

Du ziesch mi a! Du bisch dr Nordpol, i d
Kompassnadle.

Sebastian

Tuen i di lööke? Mach i dir schöni Wort? Säg i dir nid
vielmeh glatt i ds Gsicht, dass i di nid gärn ha u nie
wirde gärn ha?

Helena

U grad drum han i di umso lieber.

Sebastian

Gang nid z wyt, du spilsch mit mym Hass! Mir wird
scho schlächt, wen i di nume gseh.

Helena U mir wird schlächt, wen i di nid gseh.
Sebastian Schindlueder trybsch du hie mit dym Ruef.
Helena My bescht Schutz bisch du.
Sebastian I loufe furt, i verstecke mi im Gebüschen u überla di hie de wilde Tier.
Helena Ds wildischte Tier het no meh Härz als du.
Sebastian I lose mir das nid lenger a! We d mr nachechunsch, gloub's oder gloub's nid, aber i tue dr i däm Wald no öppis zleid.
Sebastian ab.
Helena De tue's doch. Das wott i ja.
Geht ihm nach.
Oberon Nymphe! Läb wohl. Bevor dir us däm Wald chömet, dräi i's, dass er di gärn het u du vor ihm dervo loufsch.
Frou Puck tritt auf.
Oberon Scho zrügg? Hesch d Blueme?
Frou Puck Hie isch si.
Oberon I kennen en Ort, wo Enzian blüeit, Meierysli u Safran. Dert schlaft d Titania mängisch Znacht. Han ig iri Ougen ersch nass gmacht mit em Saft vo däre Blueme hie, überchunt si gruuusigi Wahnvorstellige. Nimm o dervo, u mach di uf d Suechi! Es härzigs Meitli vo Aarstett schwärmt für ne Lappi. Dä salb du dick y, aber so, dass sy allererscht Blick grad das Meithi trifft. Erchenne tuesch dä Ma sehr leicht, er het Aarstetter Chleider a.
Frou Puck Nume ke Angscht, my Lord, <il vostro servitore> wird's richte.
Oberon und Frou Puck ab.

2. Szene

Titania und Gefolge.

Titania Chömet, schnäll, e Ringelreihe u nes Feelied.

Elfen singen.

Erste Elfe Schuppenschlangen, schlängelt euch,

Stachelschwein, lass dich nicht sehn.

Blindschleich, Molch und Lurch, entfleuch!

Flieht die Königin der Feen.

Elfen Nachtigall, sing süß wie nie,

Sing uns deine Melodie,

Dunkle Nacht,

Gut verbracht,

Fluch und Zauber treff sie nie.

Wiege dich in Harmonie.

Elfen ab. Oberon tritt auf. Er tropft Titania den Blumensaft auf die Augenlieder.

Oberon Was du siehst, wirst du wach,

Gleich zu deinem Liebsten mach,

Sei es Panther, Kater, Luchs,

Sei es Wildschwein, Bär und Fuchs,

Was dein Auge hier erblickt,

Wirst du wach, dich entzückt,

Jedes Scheusal dich beglückt!

Oberon ab.

Alexander und Sonja treten auf.

Alexander Schätzeli, du hesch vom Loufe luter Blase, u für d Wahrheit z säge, i ha mi verloff. Am beschte, mir löie hie u warte bis es taget.

E S u m m e r n a c h t s t r o u m

- Sonja* De suech dr es Plätzli, i lege dr Chopf uf das Moospolschter hie.
- Alexander* Das Moospolschter syg für üs beidi ds Chopfchüssi. Eis Härz, eis Bett, mir zwöi, Syte a Syte.
- Sonja* Nei, Alex, bis so guet. Leg di wyter wäg, lig nid so nach by mir.
- Alexander* Was haltisch du vo mir! Chasch mi rueig uf dym Lager la lige. Nie würd i e settigi Lag usnütze.
- Sonja* Du dräisch d Wort würklech sehr gschickt. Du wirfsch mr my Astand vor, drum häb Abstand, u häb mi gärn bis zu dym Läbesänd.
- Alexander* Brich i d Tröii, wott i dr Hals mir bräche. Hie isch mys Bett. Schlaf guet.
- Sonja* Dr glych Wunsch drück dir d Ouge zue.
- Sie schlafen ein. Frou Puck tritt auf.***
- Frou Puck* Finge niene hie im Wald
es aarstetter Gsicht so bald,
uszprobiere uf sym Oug,
was das Liebesblüemli toug.
He, wär isch das, <nom de Dieu>?
es aarstetter Chleid, <mon vieux>.
Aer, i hilfe jedes Gwett,
d Aarstettrin zrüggwise het.
Hie das Meitschi, <povera>,
duurisch mi, oh bambina>!
Färn vo däm da ohni Härz,
liit si still voll Liebesschmärz,
Kärli, us däm Bluemeschaft,
tropf i dr Saft mit Zouberchraft.
- Sie tropft den Saft auf Alexanders Augen.***

Wirsch wach, <chagrin d'amour>,
vo Rue fingsch du ke Spur.
Ufgwacht, i hole my Lohn
<adesso> bym Oberon.

Frou Puck ab.

Sebastian und Helena rennen herbei.

Helena Chasch mi umbringe, Sebastian, aber blyb sta!

Sebastian Hou ändlech ab! La mi i Rue! Verreis!

Helena La mi nid im Fyschtere allei! Blyb hie!

Sebastian Blyb, wo du bisch, i warne di!

Sebastian ab.

Helena Hoppla! Dr Alexander hie uf em Bode? Tot - oder schlaft er? Alex, we de läbsch, de wach uf!

Alexander **erwachend.** Barfuess dür ds Füür loufen i für di, schöni Helena! Voll Luscht, gspüren i ds Härz i dynere Bruscht.

Helena Säg nid so öppis, Alexander! D Sonja het nume di gärn, chasch zfride sy.

Alexander Zfride mit däre? Nid d Sonja, d Helena wird mi beruusche, wär würd d Chrääje nid gäge d Tube tuusche?

Helena Warum verspottisch mi? Gloub mr, Alexander, es isch nid rächt vo dir, mir uf däwä hingerhältigi Art dr Hof z mache. Adiö. Dir hätt i meh Aastand zuetROUT.

Ab.

Alexander Schlaf du dert äne u chumm mr nid nonemal i d Neechi. Es isch nid nume zum Möögge, z vil Süesses bringt eim o no zum Göögge. Voll Lydeschaft wott i um d Helena weible, se verehre u um se cheibe.

Ab.

Sonja

erwacht. Z Hilf, z Hilf! Alex - säg doch öppis, Alex! -
Ke Ton, kes Wort? Bisch furt? - Nüt? - Ganz allei. I ha
Schiss, hie blyb i nid. U fing i di nid, so stirben ig.

Ab.

3. Akt

1. Szene

Tschanz, Zettel, Schnock, Platt, Schnauz und Schlucker.

Zettel Si alli zäme jede einzeln hie?

Tschanz Punktpünktlech; u hie isch e grossartig agmässnige Platz für üsi Prob. Dä Fläcke da soll üsi Bühni sy. Mir wei alles mit Äktschen mache, so wi nähär bym Stadtpresidänt.

Zettel Peter Tschanz!

Tschanz Was git's, Chlöisu, du Närvesaagi?

Zettel Da chöme Sache vor i däre Komödie vom Pyramus u dr Thisbe, die chöme nie im Läbe nid a. Erschtens muess dr Pyramus sys Schwärt zie, für sech umzbringe, was d Dame nid möge verlyde. Wie soll das usecho?

Schnauz Stärneföifi, mol, es bedänklechs Bedänke!

Schlucker I gloube, mir müesse die Umbringerei wägla am Schluss.

Zettel Allwäg de scho no! I ha ne Idee, die bringt alles i ds Lot. Schryb mr e Prolog, u la dr Prolog öppe so la säge, als würd er säge, mir wölle de mit üsne Schwärter ke Seich arichte, u dass dr Pyramus nid richtig totgeit, u für meh besseri Gwüssheit säge mr ne, dass i, dr Pyramus, nid dr Pamus bi, sondern dr Zedel dr Drucker. Das wird ne d Angscht nä.

Tschanz Schön, mir wei so ne Prolog mache, e grymti Ballade a zäh Värse.

Zettel Lieber zwe Värse meh - im Dutzend tönt so öppis besser.

Schnauz Wärde sech d Dame nid o vor em Löi förchte?

Schlucker Das förchten i, i garantier nech's.

- Zettel* Meischterslüt, dir söttet dermit by öich z Rat ga, bhüet is Gott, e Löi unger d Dame bringen isch e ganz übli Sach, wüll unger allem, was da kreucht und fleucht, isch so ne Löi, wen er lybt u läbt, ds gröilechsche Roubgflügel, u mir sötte e chly upfasse.
- Schnauz* Wäge däm muess en angere Prolog säge, dass er ke Löi isch.
- Zettel* Nei, dir müesst sy Name säge, u sys halbe Gsicht muess dür e Löiehals useluege, u är sälber muess dadrus düre rede u säge: "I bi ne Mönsch wie angri Mönschen o" - u ne gradus säge, er syg dr Schnock, dr Zimmerma.
- Tschanz* Also guet, vo mir us. Aber da het's no zwo Schwirigkeite: nämlech einisch, wie bringt me dr Mondschn i nes Zimmer, he? - wie dr wüsset, träffe sech dr Pyramus u Thisbe by Mondschn.
- Zettel* Eine muess mit emne Arm voll Chris und ere Latärne ufträte u säge, er chiem, für d Person vom Mondschn z präsentiere.
- Tschanz* De isch da no nes Problem: mir müesse e Wand i dr guete Stube ha, wüll d Sag seit, dr Pyramus u d Thisbe heige sech dür ne Spalt i dr Wand zuegflüscheret.
- Schnauz* Da bringsch myr Läbtig ke Wand yne. Was seisch, Chlöisu?
- Zettel* Dr eint oder anger muess d Wand spile. Löt ne öppis Chalch a sech ha, das soll d Wand bedüte, u löt ne däwág d Finger häre häbe, u där dä Spalt sölle dr Pyramus u d Thisbe sech öppis flüschtene.
- Tschanz* We das geit, isch alles klaro. Chömet, hocket alli zämen ab u probet öii Rolle. Pyramus, du fasch a. We du dyni Red gredt hesch, mach di i ds Gebüsche, u däwág jede je nach Stichwort.

Frou Puck tritt auf.

- Frou Puck* Was tschalpe da für Glünggine desume, so naach vom Bett vo dr Elfechünigin? Di wei theatere? <Io sono il pubblico>. U spile villech o mit, we sech's ergit.
- Tschanz* Red, Pyramus! Thisbe, ufträte!
- Zettel* **als Pyramus.** O Thisb', wie Blumen Kohlgeruch riecht süsse -
- Tschanz* Wohlgeruch - Wohlgeruch!
- Zettel* **als Pyramus.** - Wohlgeruch riecht süsse, So duftest, Thisbe, du aus deinem Mund. Doch horch, ein Stimm'! Vertrete dir die Füsse, Bis ich zurück bin mit davon der Kund.
- Geht ab.**
- Frou Puck* So öppis vo mene Pyramus isch no nie da gsi.
- Geht ab.**
- Platt* Muess i itz rede?
- Tschanz* Herrgottnonemal, ja, natürleck muesch, vowäge du muesch wüsse, er geit nume wäg, für nes Grüüsche z gseh, won er ghört het, u de chunt er drufabe ume drufufe hie uf d Bühni.
- Platt* **als Thisbe.** - O Pyramus, so lilienweiss gefärbt, So rot gesprenkelt wie der Busch mit Rosen, O Honigfaun, das Aug so blau gegerbt, Du treuer Gaul, so feurig beim Liebkosen, Wenn ich dich heute nacht am Kirschhof treff-
- Tschanz* „Kirchhof“, Stärneföifi! - Aber das darfsch du no gar nid säge. Das antwortisch du em Pyramus. Du seisch di ganzi Rolle uf einisch abe. Pyramus, Uftritt! Dys Stichwort isch scho verpasst. Es isch “beim Liebkosen”.
- Platt* **als Thisbe.** Oh!
Du treuer Gaul, so feurig beim Liebkosen.
- Auftritt Frou Puck und Zettel mit einem Eselskopf.**

Zettel als **Pyramus**. Wär ich doch schön, ich wäre ewig dein!
Tschanz Gruusig! Gförchtig! Aes spukt! Meischterslüt, bättet!
Secklet, Meischterslüt! Hilfe!

Alle ab ausser Frou Puck und Zettel.
Frou Puck Ich hetz und fetz euch kreuz und quer,
Ueber Pflock, über Pfahl, durch Gebüsche und
Gemäuer,
Jag euch als Pferd, als Hund, als Wolf und Bär,
Bin der Fuchs, bin der Luchs, bin der Fluss und das
Feuer,
Und blök und bell und brenn und brumm und husch
Als Pferd, Hund, Wolf, Bär, Feuer durch den Busch.

Geht ab.

Zettel Warum seckle si alli dervo? Di wei mi verseckle, für
mr Angscht z mache.

Schnauz tritt auf.

Schnauz Chlöisu! Du bisch verwandlet! Was gsehn i da a dir?
Zettel Was du da gsehsch, du Eselsgring? Eine wi di, was de
süsch?

Schnauz ab, Tschanz tritt auf.

Tschanz Gott stöng dr by, Chlöisu, Gott stöng dr by! Du bisch
verwunsche!

Geht ab.

Zettel I weiss Bscheid! Di wei en Esel us mr mache, mi z
förchte mache möchte si mache, we si chönnte, aber i
rüere mi nid vo dr Stell, da chöi si mache, was si wei. I
wott hie uf u ab ga, u i wott singe, für dass si ghöre,
dass i mi nid förchte. **Singt.**

Der Rabe trägt zum Amtstalar
Den Schnabel gelblich rot,
Die Drossel trällert wunderbar,
Der Storch wohnt auf dem Schlot.

Titania erwacht.

- Titania* Weckt mi nen Aengu us mym Bluemebett?
- Zettel* **Singt.** Die Amsel trinkt, die Lerche singt,
 Der Kuckuck legt sein Ei
 Ins falsche Nest, daraus erklingt
 Ein einziger Schrei: oweih!
- E gfährleche Vogel, so ne Kuckuck. Wen er rüeft,
 muess me sech als Ehema i Acht näh. Wär cha scho
 amne Gugger dr Vogel mache!
- Titania* I bitte di, schöne Stärbleche, sing wyter! Mys Ohr isch
 ganz verliebt i dyni Stimm, u o dys Usgseh fesslet
 myni Ouge; gwaltsam zwingt dys schöne Wäse mi bym
 erschte Blick zum Schwur: i ha di gärn.
- Zettel* I ha dr Ydruck, Gnädigschi, als hättet Dir
 vernünftigerwys derzue nid vil Grund. Aber für d
 Wahrheit z säge, Vernunft u Liebi gö hützutag sälte
 Hang i Hang.
- Titania* O, dyni Gschydheit passt zu dyre Schönheit!
- Zettel* Ä-ää, weder no, aber wen i Verstang gnue hätti, für us
 däm Wald usezcho, hätt i grad sovil win i bruuche.
- Titania* Versuech nid z flieh us däm Wald. Du blybsch by mir,
 u notfalls mit Gwalt. I bi nid eifach e Fäld-, Wald- u
 Wisegeischt. Drum blyb by mir, Elfe zur Bedienig gib i
 dir.
- Vier Elfen treten auf: Bohneblüete, Spinnhubbele, Motte, Sämfchorn.**
- Bohneblüete* Hie!
- Spinnhubbele* Io!
- Säfssame* Io!
- Alle* Was sölle mr?
- Titania* Syd lieb u fründlech zu däm Heer. U fröidig, Elfe,
 dienet ihm.
- Zettel* I bitte Öier Gnade ganz härzlech um Exgüsee. Wen i
 um Öie Name dörfti bitte...

<i>Spinnhubbele</i>	Spinnhubbele.
<i>Zettel</i>	I wirde mr necheri Bekanntschaft wünsche, Fröilein Spinnhubbele; wen i mi i Finger schnyde, werden i so frei sy, nech um d Wunde z binge, für mi Öirer Verbundheit als Verband verbindlech z verbinde! Öie Name?
<i>Bohneblüete</i>	Bohneblüete.
<i>Zettel</i>	I wirde mi o by Öich bekanntshaftlech zuechezmache wünsche. Darf i um Öie Name bitte?
<i>Sämfchorn</i>	Sämfchorn.
<i>Zettel</i>	Liebs Fröilein Sämfchorn, i kenne Öii Familiетragödie sehr genau. Di gschmacklosi u zääii Sippe vo däne Vo Rindsbrate het scho vili würzigi Mitglider vo Öiem Hus uf em Gwüsse. I versichere nech, Öii Verwandtschaft het mr scho mängisch ds Wasser i d Ouge trybe. I wünsche mr äbefalls Öii zukünftigi Bekanntschaft.
<i>Titania</i>	Itz sorget für ne i mym Blüetebou.
	Alle ab.

2. Szene

	Oberon tritt auf.
<i>Oberon</i>	I frage mi, isch d Titania scho wach? Was isch es ächt gsi, won ere i ds Oug isch gsprunge, für was si sech fasch verrysst vor verruckter Liebi?
	Frou Puck tritt auf.
<i>Oberon</i>	Hie chunt d Frou Puck. Wie isch's gange, du verruckti Trucke? Isch dr Wald im Ruusch vo Zouber u Magii?

- Frou Puck* D Chünigin isch itz voller <amore> für nes Mönschevych. <Tous près>, wo si sech nidergleit het <pour dormir>, het sech Handwärchsvolk troffe, für nes Theater z probiere, wo si für d Hochzyt vom Theodor von Moos ystudiere. Dr dümmscht Holzchopf vo däne Helde het me gheisse im Busch no zwarte. Da han i mir ne vorgchnöpf u ne mit emne Eselschopf beglückt. <Bientôt> drufabe rüeft ne Thisbe verzückt - My Glon tritt uf. E Schrei, e Schreck - So han i di Kärline Hals über Chopf furtriebe, d Chnöi weich wi Anke. Dr eint rüeft Mord, dr anger syni Muetter. Nume dr Liebling Pyramus blybt dert. Es isch cho, wi's het müesse cho: D Titania wacht uf u gseht dä Eselsma.
- Oberon* Das geit ja no vil besser als dänkt! U hesch es däm Blagööri greiset, däm vo Aarstett?
- Frou Puck* I ha ne g fungen wien er pfuuset het - isch erlediget. Ds Meitschi isch dernäbe ygnickt. Wen er ufwacht, er se grad erblickt.
- Sebastian und Sonja treten auf.***
- Oberon* Versteck di, da chunt dr Aarstetter derhär.
- Frou Puck* Das isch d Frou - aber dä isch doch nid är!
- Sie treten beiseite.***
- Sebastian* Warum beschimpfsch mi, won i di doch gärn ha? Nume sym Find chunt me däwä verby!
- Sonja* No schimpf i nume, bald muess i di verflueche, dr Grund muesch by dir sälber sueche. Hesch dr Alex totgeschlage, won er gschlafe het. Wi chunsch druf, er heig mi la hocke. Du hesch ne ohni Zwyfel uf em Gwüsse, so gseht e Mörder us, so wild verbisse.
- Sebastian* So gseht d Lych us, genau win i, dyni Gruusamkeit ermordet mi.
- Sonja* Hättisch di zueche trouet, wen er di hällwach agluegt hätti? Im Schlaf, du Held, hesch ne umbracht!

E S u m m e r n a c h t s t r o u m

- Sebastian* Em Alexander sys Bluet chläbt nid a myne Häng. Er läbt sogar, sovil i weiss.
- Sonja* De säg mr bitte, wie's ihm geit.
- Sebastian* Sogar wen i's chönnt, was hätt i scho dervo?
- Sonja* Mi niemeh z gseh.
- Ab.**
- Sebastian* Het ke Sinn, ihre i däre Stimmig nachezga, gschyder, i löie für nes Wyli hie.
- Schläft ein.**
- Oberon* Was hesch agstellt? Hesch gschwadlet, hesch vori irgend es tröis Oug mit em Liebessaft betröiflet. Itz het dy Irrtum alli däwä dürenang bracht, dass tröii Liebi faltsch, u nid faltschi Liebi tröi isch worde.
- Frou Puck* De isch es Schicksal, wüll für eine, wo tröi isch, bräche Millione Eid um Eid.
- Oberon* Gang fing mr d Helena! Si süfzget, isch wyss wi ne Chäs. Mit irgend emne Hokuspokus bring se hiehäre, ungerdesse will i dä hie zgrächtem schäre.
- Frou Puck* I gange, <je vole> ganz schnäll - no schnäller als dr Pfyl vom Wilhälm Täll!
- Geht ab.**
- Oberon* **tropft Saft auf Sebastians Auge.**
Blume, die den Purpurkuss
Trägt seit Amors Liebesschuss,
Ihm ins Auge sinken muss,
Dass ihm nur sein Schatz alleine
Grad so wunderschön erscheine,
Als wär Venus hier im Haine.
Wirst du wach, verlange keine
Wenn nicht ihre Lieb alleine.
- Frou Puck tritt auf.**

<i>Frou Puck</i>	Hauptmann unsrer Geisterhaufen, Helena kommt angelaufen, U dr Ma, won i verwirrt, Liebeshungrig um se schwirrt. Wolln wir zusehn, ob es glückt? Menschen sind ja so verrückt!
<i>Oberon</i>	Vo däm Lärme - blyb ja versteckt - Wird dr Sebastian gweckt.
<i>Frou Puck</i>	Zwöi Stück Ma u ei Frou - Das git e gueti Schou; Denn an sowas freu ich mich, Ist es nur schön lächerlich.
	Sie treten beiseite. Alexander und Helena treten auf.
<i>Alexander</i>	Warum gloubtsch, dass i nume zum Gspass di wott ha?
<i>Helena</i>	Du übertriffssch di a Faltschheit.
<i>Alexander</i>	I bi völlig verruckt gsi, won i däre gseit ha, i heig se gärn.
<i>Helena</i>	No verruckter fingen i's, wie se itz lasch la hocke.
<i>Alexander</i>	Dr Sebastian isch verliebt i se, di hett er nid gärn.
<i>Sebastian</i>	erwacht. Helena! Für dyni Ouge fähle mr Verglych! Wi rot isch dys Chirschimüntschimpüli! Dr Wysseschtei steit näbe dir wien e Cholehalde da! Helena!!
<i>Helena</i>	Heilige Bimbam, die wei mi alli verseckle! Dir machet nech alli über mi luschtig. Kene, wo numen e chly öppis uf sech het, chiem ere Frou däwä verby!
<i>Alexander</i>	Sebastian, du bisch e fräche Siech, i d Sonja bisch verliebt, das weiss doch jede!
<i>Sebastian</i>	I wott se nid. Chasch se ha. I ha mi trumpiert. I stange nume no uf d Helena.
<i>Alexander</i>	Tüüschi nid i mir, o we d Tröii es Frömdwort für di isch. Es chönnt di villech nonemal röie. Lue, dert chunt dys Schätzeli, gang nume zuen em.

- Sonja tritt auf.*
- Sonja* I hätt di im Fyschtere nid gfunge, wen i di nid ghört hätti. Alex, warum hesch mi eifach la hocke?
- Alexander* Jä soll i wäge dir mys Glück versieche?
- Sonja* Git's für di no angers Glück näbe mir?
- Alexander* Mys Läbensglück, das fing i nie by dir; es isch by dr Helena, wo i dr Nacht meh funklet als jede Stärn.
- Sonja* Du seisch nid, was du meinsch. Das cha nid sy.
- Helena* Itz lue, si stimmt mit y. O, i versta, heit nech verschwore, dir drü, für mi z föpple. Sonja, du Biischt, du undankbari Trucke, stecksch mit däne unger eire Dechi, für mi uszlache? Verbündisch di mit Manne, für mi fertig z mache? Das isch nid schwöschterlech, ke Frouesolidarität.
- Sonja* I weiss nid, was de hesch, dass däwä tuesch.
- Helena* Hesch du mir nid dr Alexander hingernache gschickt, für mr schön z tue! Lasch du nid dy anger Schatz, dr Sebastian, wo vori no uf mr umetschalpet isch, mir Chirschimünts chimüüli säge? Warum seit er das däre, won er hasset?
- Sonja* I weiss überhaupt nid, was de meinsch!
- Helena* O guet! Blyb stur, bewahr dyni Unschuldsmeine, machet mr d Nase hinger mym Rügge. Adiö. Zum Teil bin i ja sälber dran schuld.
- Alexander* Blyb, Helena, i bitte di um Exgüsee!
- Helena* Wie schön!
- Sonja* zu *Alexander*. Verspott se doch nid däwä.
- Sebastian* Cha si's nid mit Bittibätti, i cha's zwinge.
- Alexander* Du chasch nid meh zwänge als si bitte. I ha di gärn, Helena, hey, würklech!
- Sebastian* I säge, i ha di vil lieber als är.
- Alexander* We du das seisch, chumm mit, bewys mr's.